

Bilanz

Syrien-Krise

Wichtige Zahlen

Humanitäre Maßnahmen in vier Ländern als Reaktion auf die Krisen in Syrien und im Irak:

- Jordanien – Seit Mai 2012
- Libanon – Seit Mai 2012
- Syrien – Seit Januar 2013
- Irak – Seit Mai 2014

Mehr als 410.000 Menschen (und ihre Familien) wurden seit Beginn der Nothilfemaßnahmen von Handicap International unterstützt durch ¹:

- Angepasste orthopädische Hilfsmittel (Prothesen und Orthesen): **5.912 Menschen**
- Mobilitätshilfen u. spezielle Ausstattung: **78.789**
- Physische und funktionale Rehabilitation: **62.297 Menschen**
- Psychosoziale Unterstützung: **11520 Menschen**
- Nahrungsmittel und wichtige Haushaltsgegenstände: **146.417 Menschen**
- Finanziell unterstützte Familien: **9.720**

Mehr als 267.000 Menschen wurden für die Risiken von explosiven Kriegsresten sensibilisiert.

Anzahl der direkt und indirekt unterstützten Menschen pro Einsatzland²:

- Jordanien – 146.692
- Libanon – 135.274
- Syrien – 289.063
- Irak – 107.552



Handicap International ist mit derzeit **370 Fachkräften** an der Seite der Schutzbedürftigsten in den vier Einsatzländern (Libanon, Jordanien, Syrien, Irak) tätig. Wir reagieren damit auf den dringenden Handlungsbedarf für schutzbedürftige Menschen, darunter **Verwundete, Menschen mit Behinderung, ältere oder isoliert lebende Menschen**. Unsere Teams setzen sich auch für Binnenvertriebene und Geflüchtete in den Camps oder den aufnehmenden Gemeinden ein.

In Jordanien und im Libanon kommen **21 mobile Teams**, zusammengesetzt aus je 1 PhysiotherapeutIn und 1 SozialarbeiterIn, den Menschen zu Hilfe, die es nicht in die Gesundheitszentren in den Gemeinden oder Camps schaffen.

Kontext

| | |
|--|-----------------------------------|
| Anzahl der syrischen Flüchtlinge, registriert durch das UNHCR ³ | 4,6 Millionen |
| darunter Jordanien | 633.466 |
| darunter Libanon | 1,07 Millionen |
| darunter Irakisch-Kurdistan | 244.642 |
| Anzahl der syrischen Binnenvertriebenen | 7,6 Millionen |
| Anzahl irakischer Binnenvertriebener (einschließlich derer, die Zuflucht in Irakisch-Kurdistan gefunden haben ⁴) | 3,1 Millionen (901.320) |

¹ Zahlen für die vier Einsatzländer vom 30. November 2015 (außer Irak: Dezember 2015) – „Menschen und ihre Familien“ heißt alle unterstützten Personen einschließlich Familienmitglieder und Betreuungskräfte. Diese Zahlen beinhalten nicht die Teilnehmenden an Schulungen über die Risiken von explosiven Kriegsresten.

² Zahlen vom 30. November 2015, einschließlich der Teilnehmenden von Schulungen über die Risiken von explosiven Kriegsresten.

³ UNHCR, letzte Aktualisierung Dezember 2015 – außer Libanon, November 2015

⁴ IOM, letzte Aktualisierung, Dezember 2015

Aktivitäten

Jordanien, Libanon, Syrien, Irak

Verwundete versorgen

Handicap International ist in den [Krankenhäusern](#), [Kliniken](#) und [Zentren für Spezialbehandlungen](#) aktiv, die sich um die Verwundeten kümmern.

Handicap International ist auch in den [Rehabilitationszentren](#) tätig. Wir gewährleisten dort physische und funktionale postoperative Rehabilitation von PatientInnen, passen orthopädische Hilfsmittel (Prothesen, Orthesen) an; verteilen Mobilitätshilfen (Rollstühle, Gehhilfen etc.) und spezifische Ausrüstung (Toilettensitze, Matratzen gegen das Wundliegen etc.).



Dieser Service ist essenziell für:

- teilweise oder vollständig immobile PatientInnen, die Übungen durchführen müssen, um zu vermeiden, dass sich dauerhafte Behinderungen entwickeln;
- PatientInnen, die einen Teil ihrer Mobilität dauerhaft verloren haben und denen die Rehabilitation dabei hilft, medizinische Komplikationen zu verhindern, ihr Wohlbefinden zu erhöhen und in vielen Fällen auch sich wieder selbstständig zu bewegen.

Handicap International vervollständigt diese Arbeit durch die [Weiterbildung von Mitarbeitenden](#) in der Pflege von Verwundeten und Menschen mit Behinderung, damit das Personal grundlegende Rehabilitationsmaßnahmen beherrscht.

Menschen bei ihrer Wiedereingliederung unterstützen

Neben der Rehabilitation hat Handicap International die Maßnahmen zur [psychosozialen Unterstützung](#) für Geflüchtete verstärkt. In Einzelberatung oder Selbsthilfegruppen wird Menschen geholfen, zu kommunizieren und die Beziehungen zur Außenwelt wieder aufzunehmen. Falls erforderlich, gewährleisten Sozialarbeitende auch die Begleitung zu spezialisierten Einrichtungen für die PatientInnen.

Sensibilisierung für Inklusion und Zugänglichkeit stärken

Handicap International arbeitet eng mit lokalen und internationalen Hilfsorganisationen zusammen, damit die Leistungen für Flüchtlinge in den Camps und in den Gemeinden auch [für Menschen mit Behinderung zugänglich](#) sind, insbesondere für Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Wir [schulen und sensibilisieren](#) andere humanitäre Akteure für die Bereiche Behinderung, Inklusion und Schutzbedürftigkeit.

Insbesondere in den Camps werden die Anlagen und Einrichtungen (Wasserstellen, Toiletten, Registrierungsstellen, Schulen etc.) regelmäßig evaluiert. Handicap International kann dann technische Empfehlungen geben, Materialien bereitstellen (Rampen, Treppen...), Schulungen für das Personal anbieten oder die Einrichtungen direkt ausstatten (barrierefreie Toiletten etc.).

Jordanien, Libanon, Irak

Anlaufstellen für «Behinderung und Schutzbedürftigkeit»

Handicap International hat feste und mobile Anlaufstellen "Behinderung und Schutzbedürftigkeit" errichtet, um den Opfern der syrischen Krise zu helfen. Die Teams von Handicap International ziehen durch Camps, informelle Siedlungen und Gemeinden, damit sie [die schutzbedürftigsten Menschen ausmachen](#), insbesondere Menschen mit Behinderung, um all ihre Bedürfnisse zu ermitteln (Unterkunft, Gesundheit, Ernährung etc.) und ihren Zugang zu Dienstleistungen und grundlegenden Infrastrukturen zu fördern.

Bedürfnisse, die sie selbst nicht decken können, leiten die Teams anschließend an andere Hilfsorganisationen weiter, um die Betreuung zu sichern. Die direkte Unterstützung der Schutzbedürftigsten umfasst insbesondere physische und funktionale Rehabilitationssitzungen, die Bereitstellung von orthopädischen Hilfsmitteln (Prothesen und Orthesen), Spenden von Mobilitätshilfen und speziellen Geräten wie Rollstühlen, Krücken, Matratzen gegen das Wundliegen oder psychosoziale Unterstützung.

Jordanien, Libanon

Unterstützung der finanziellen Unabhängigkeit der Schutzbedürftigsten

Seit Beginn des Winters 2013 haben wir die Hilfe für Geflüchtete verstärkt, indem wir finanzielle Unterstützung gewähren (in Form von monatlichen Geldleistungen). Dies ermöglicht Familien, **ihren Alltagsbedarf zu bewältigen**, etwa den Kauf von Nahrungsmitteln, Kleidung, Medikamenten oder das Zahlen der Miete. Diese Hilfe kommt **extrem schutzbedürftigen** Familien zugute. Handicap International hat bis November 2014 auch zur Unterstützung geflüchteter syrischer Familien im Libanon beigetragen. Dank dieser finanziellen Hilfe konnten sie sich vor der Kälte schützen. Auch verteilten wir wichtige Haushaltsgegenstände wie Seife, Matratzen und Küchenutensilien.



Zwischen November 2013 und November 2015 erhielten **im Libanon** mehr als 35.000 Menschen, etwa 6.895 Familien, finanzielle Unterstützung, um ihre prekäre Situation zu überwinden und ihre Bedarfe für den Winter abzudecken. Somit waren diese Menschen in der Lage, ihre Ausgaben für Miete, Wasser, Wohngrundausstattung, Hygiene zu decken und einen Ofen und Brennstoff zu kaufen.

Zwischen Dezember 2013 und März 2015 unterstützten wir auch **in Jordanien** mehr als 14.125 Menschen, nämlich 2.825 Familien, mit finanzieller Hilfe für ihren Alltag und den Winter.

Syrien, Irak

Räumung und Aufklärung über die Gefahr von Minen und explosiven Kriegsresten

Tagtäglich nehmen sich unsere Teams neuer Verwundeter an: Opfern von Schusswaffen oder Explosionen. Die Anzahl der Waffen und Sprengkörper in Syrien und dem Irak nimmt täglich zu. Die zurückbleibenden explosiven Kriegsreste sind noch lange nach dem Ende des Konflikts gefährlich. Dank unserer Erfahrung in der Räumung von Minen und explosiven Kriegsresten und in der Opferhilfe können wir bereits seit Oktober 2013 in Syrien und seit Dezember 2014 im Irak Maßnahmen zur Prävention von Unfällen umsetzen.

Unsere Teams haben zudem im Mai 2015 mit Präventions- und **Räumungsmaßnahmen** in Kobane (Nordsyrien) begonnen. So wurde im Sommer 2015 eine Tonne Blindgänger aus den Trümmern geborgen und von den Teams vor Ort zerstört.

Seit August 2015 konnten rund 9000 Menschen für die Risiken und Sicherheitsvorkehrungen im Kontakt mit konventionellen Waffen und improvisierten Sprengkörpern sensibilisiert werden.



Unsere Teams zur **Aufklärung über die Risiken** treffen Geflüchtete und Binnenvertriebene in den Lagern und in städtischen Gebieten. Sie informieren sie über die Gefahren explosiver Kriegsreste auf den Straßen und in den Häusern. Dadurch lernen Familien, vor allem Kinder, gefährliche Gegenstände zu identifizieren und ihnen fern zu bleiben. In Syrien haben bereits rund 170.000 Menschen von diesen Sensibilisierungsarbeiten profitiert.

Syrien

Hilfe für Familien in besonders gefährdeten Gebieten in Syrien

In Syrien leistet Handicap International Nothilfe für Familien, die sich in besetzten oder nur schwer zugänglichen Gebieten befinden. Dies geschieht in Form von **Verteilungen** von Nahrungsmittelkörben und Paketen mit wichtigen Haushaltsgegenständen. Mehr als 94.000 Menschen haben seit dem Einsatzbeginn auf syrischem Gebiet von dieser Hilfe profitiert.

Finanzielle Unterstützung⁵

- Amt für Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz der Europäischen Kommission (ECHO)
- UK Aid – Abteilung für Internationale Entwicklung (DFID)
- Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und internationale Entwicklung – Krisen- und Unterstützungszentrum (CDCS) - Frankreich
- OCHA – Emergency Response Fund (ERF) der Vereinten Nationen
- Chaîne du Bonheur/Swiss Solidarity (CdB)
- Büro für Bevölkerung, Flüchtlinge und Migration (BPRM)
- Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Handel und Entwicklung – Internationale Humanitäre Hilfe - Kanada
- Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Niederlande
- Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten von Luxembourg
- Generaldirektion für Entwicklungszusammenarbeit (GDEZ) – Belgien
- Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten der Schweiz (DEZA)
- Licht für die Welt
- Regierung von Québec
- Privatspenden

Worte aus der Projektarbeit vor Ort

«Wenn ich unsere Ziele in diesem Einsatz mit einem Wort beschreiben müsste, würde ich vor allem von **Würde** sprechen.»
- Brett Davis, Leiter der Mission Jordanien



«Als wir die physiotherapeutischen Sitzungen mit Mohammed begannen, war er völlig von seinem Bruder abhängig und zu **einfachen alltäglichen Handlungen**, wie sich anzukleiden oder auf die Toilette zu geben, nicht in der Lage. Jetzt macht er all das alleine. Er kann sich dank seines Rollstuhls auch bewegen. Ich teile seine Freude und als sein Physiotherapeut bin ich **stolz auf die Arbeit, die wir zusammen vollbracht haben**.»

- Youssef Saleh, Physiotherapeut von Handicap International in Jordanien (Amman)

«Was mich tagtäglich motiviert, ist es, gemeinsam mit den Kollegen vor Ort **Lösungen zu finden**, damit die Betroffenen die **Unterstützung** erhalten, die sie brauchen. Logistik ist in erster Linie **Teamwork** und **wechselseitiges Ergänzen**.»

- Jessica Bazin, Logistik-Koordinatorin für die Mission Irak.